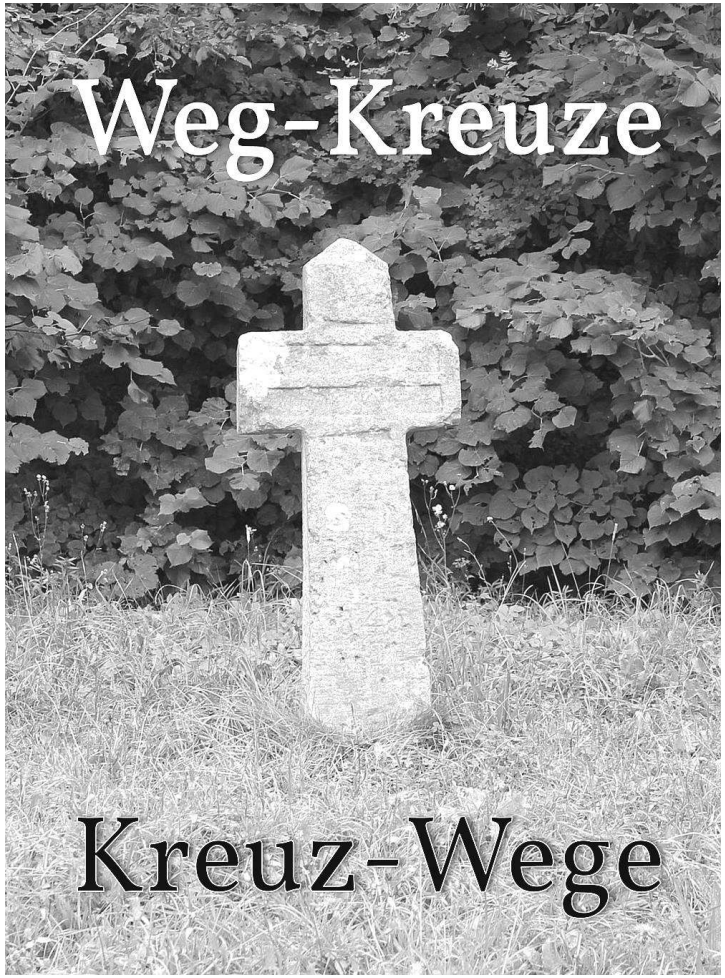
GEMEINDEBRIEF JENA



Ausgabe 1
Febr. 2021

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

Liebe Gemeinde,

zum Anfang der Christenheit war das Kreuz zuerst gar nicht das Zeichen, mit dem sich Christen umgaben. Man findet in den Katakomben eher die Zeichen des Guten Hirten oder des Lammes, die auf Christus hindeuten. Aber schon etwas später bis heute ist es das Zeichen der Christenheit überhaupt.

Konrad-Martin Kreuz, Hülfensberg, Eichsfeld

Auf meinem Weg haben mich verschiedene Kreuze begleitet. So ein ca. 4 cm großes Bronzekreuz an einem Lederband, das ich sichtbar über dem Hemd in der EOS, dem DDR-Gymnasium getragen habe: in atheistischer Umwelt war es mein täglicher Begleiter. Auch das Konrad-Martin-Kreuz auf dem Hülfensberg im Eichsfeld, das Pater Erwin immer für uns mit Licht erstrahlen ließ. Wir konnten es nur von fern sehen, da der Ort vor 1989 Grenzgebiet war.
Ein Kreuz zwischen Ost und West, als Zeichen der Einheit, auch unserer Träume. Das Kreuz meiner Ilmenauer Pfarrei, in der ich 13 Jahre gelebt habe. Ein modernes Kreuz über dem Altar, auf dem die Werke der Barmherzigkeit dargestellt sind. Das alles sind „Weg-Kreuze“, nicht zufällige am Weg, sondern meine Weg-Kreuze.

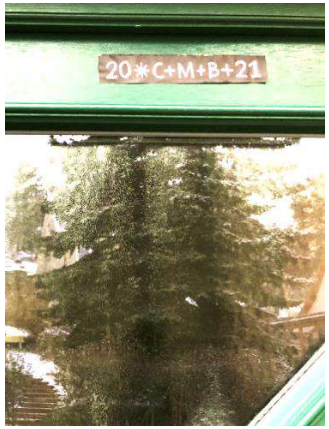
Dazu gehört jetzt natürlich auch unser Jenaer Altarkreuz. Ich habe es nicht gleich liebgewonnen und fremdele immer noch etwas mit der Gestaltung. Aber interessant sind die zwei Seiten für die Advents- und Fastenzeit und die Zeit im Jahreskreis, mit zwei ganz verschiedenen Blicken Jesu: einmal zum Vater im Himmel und einmal zur Gemeinde. Durch die neue Beleuchtung im Altarraum gibt es jetzt auch zwei Scheinwerfer, die das Kreuz anstrahlen. Dadurch leuchtet es jetzt strahlender.

Schauen Sie in der Fastenzeit auf Kreuze in und um Jena mit dem Begleitheft „Kreuz.Weg.Orte.“ Schauen Sie aber auch auf Ihre ganz persönlichen Weg-Kreuze, die Ihr Glaubensleben geprägt haben. Eine gesegnete Fastenzeit!

Ihr Pfarrer

Stephan Riechel

Es klingelte an unserer Haustür und davor standen drei Könige – die Sternsinger hatten sich tatsächlich auf den Weg gemacht! Drei Schwestern bildete eine Gruppe, wurden von ihrer Mutter gefahren und sogar vom Hund der Familie begleitet – gleichsam ein Sternträger.
In gebührendem Sicherheitsabstand sangen die drei Königinnen das Sternsingerlied, klebten den Segen an unsere Haustür und machten uns froh mit ihrem Tun.
Wie diese Familie hatten sich neun Familien mit jeweils 2-4 Kindern auf den Weg gemacht und etwa 100 Haushalte besucht, natürlich unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften.
Gerade in dieser Zeit wollten sie etwas Gutes für andere tun.



Da nicht so viele Haushalte wie in den vergangenen Jahren besucht werden konnten, gab es in der Kirche einen **„Segen to go“** – in einem Tütchen lagen der Segen für die Tür, Infomaterial und die Angaben dazu, wie man auch in diesem Jahr die Sternsingeraktion unterstützen konnte.

Die Corona-Pandemie macht in den ärmeren Ländern das Leben vieler Kinder noch schwerer als sonst. In dem diesjährigen Beispielland Ukraine werden Projekte gefördert, in denen Kindern geholfen wird, die ohne Vater oder Mutter aufwachsen. Manche Eltern leben im Ausland, um genug Geld für die Familie zu verdienen. 180 Tüten wurden aus unserer Kirche mitgenommen.

Sogar **digital** waren Sternsinger aus unserer Gemeinde unterwegs:
In einem Youtube-Video ist zu sehen, wie vier Sternsinger aus einer Familie vom Gemeindehaus zur Kirche ziehen und schließlich an die beiden Türen der Diele im Gemeindehaus den Segen schrieben.
Abrufbar ist das musikalisch schön untermalte Video unter
https://www.youtube.com/watch?v=xVplbzS48Gs.

All diese Aktionen haben ein beeindruckendes Spendenergebnis erbracht:

9.278 € (Stand 30.1.21).

Herzlichen Dank all den Familien, die sich auf den Weg gemacht haben, und den fleißigen Helfern im Hintergrund!

Astrid Zurlinden

In der diesjährigen, von äußeren Einflüssen besonders geprägten Fastenzeit hat sich der Arbeitskreis Geistliches Leben etwas Neues einfallen lassen:

Eine Einladung,
sich auf den Weg zu machen.
Zu Kreuz. Weg. Orten in Jena.
Zu Orten mit einer Botschaft –
mitten in unserer Stadt. Eine Einladung, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und das Kreuz zu entdecken.

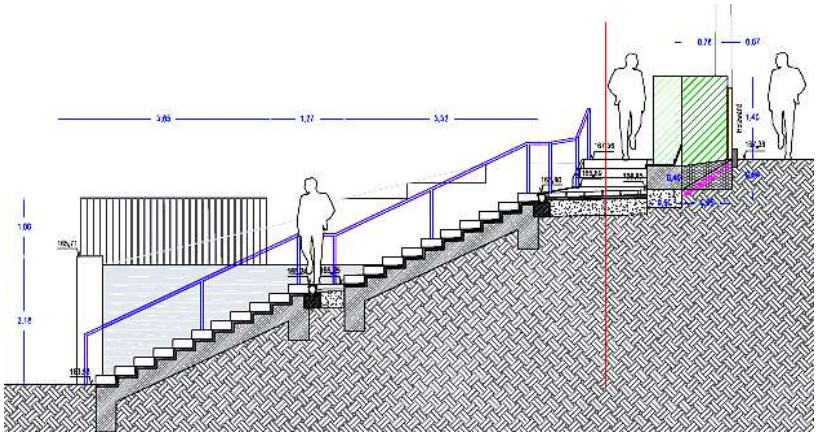
Steinkreuz in der August-Bebel-Straße

Das Kreuz ist das wohl wichtigste Symbol im Christentum. In der biblischen Geschichte erhält es durch die Kreuzigung Jesu Christi eine sehr zentrale Bedeutung. Und seit der Entstehung des christlichen Glaubens begleitet es gläubige Menschen durch das Leben, so, wie ihre täglichen Gebete. So steht das Kreuz auch im Zentrum der Kreuzwege die seit dem Ende des 15. Jahrhunderts den Betenden den Leidensweg Jesu Christi bis zu seiner Erlösung in der Auferstehung vergegenwärtigen sollen.
Wir laden Sie in der diesjährigen Fastenzeit ein, sich auf die Suche nach dem Kreuz zu machen. Auf den Weg zum Kreuz. Welche Kreuze umgeben uns auf unseren Wegen durch die Stadt, durch unseren Glauben, durch unser Leben? Möglichkeiten, ein Kreuz zu finden gibt es viele.

Ein paar haben wir in der nahen Umgebung entdeckt und mit einem Text zum Kreuz, einer Betrachtung, einem Gebet und dem Ort des Kreuzes versehen. In der Pfarrkirche liegt ab Aschermittwoch ein Heft aus mit Kreuzen und ihren Orten in Jena. Sie finden es auch auf der Webseite unserer Gemeinde im Internet oder in der Fastentüte für die Familien.
Die verschiedenen Kreuze laden ein zur Orientierung, zum Innehalten und Gebet. Machen Sie sich auf den Weg. Gehen Sie zum Kreuz, allein oder mit ihren Lieben und nehmen Sie alles mit, was sie bewegt. Im Kreuz liegt Verwandlung, im Kreuz liegt Hoffnung!

Frank Marckardt

Außenanlagen an der Pfarrkirche – Neubau der Treppe



Für das 200jährige Jubiläum der Wiedereinweihung unserer Pfarrkirche 2022 hatten wir schon länger einen Ersatzneubau der Treppe zur B7 im Blick. Die schmale alte Treppe am Pfarrhaus entlang ist abbruchreif. Es war im Kirchenvorstand schnell klar, ehe wir in diese alte, schmale Treppe investieren, bauen wir lieber eine neue, breitere. Diese soll auch dem Vorplatz an der Kirche ein neues Gepräge geben. Sie führt direkt vom Vorplatz mit zwei Absätzen zum Gehweg an der B7 und von da nach links zum Gemeindehaus.

Ursprünglich war schon 2017 zum 500jährigen Reformationsjubiläum dieser Treppenbau als Weiterführung von der Wagnergasse an unserer Kirche vorbei zur B7 und dann auf der anderen Straßenseite mit Fortführung zur Friedenskirche angedacht. Aber Berechnungen der Stadt ergaben, dass an dieser Stelle kein Fußgängerüberweg mit Zebrastreifen oder Ampelsteuerung über die B7 möglich ist. Es folgten Überlegungen, diese Treppe auch mit einer stufenlosen Neigung barrierefrei auszustatten. Doch ließ sich das wegen der Höhe zur B7 nicht realisieren.

So entsteht nun dieses Jahr eine 2,50 m breite Treppe, da, wo jetzt der Schaukasten steht. Die Treppe ist beleuchtet, auf dem 2. Absatz entsteht eine kleine Sitzecke. Die Kosten belaufen sich auf 98.000,00 €, die mit 40% durch das Bistum, 30% durch die Stadt und 30% durch die Pfarrei finanziert werden sollen. Wer die Sanierung der Außenanlagen mit unterstützen möchte, kann das mit einer Spende über das Kirchgeld oder direkt auf das Konto der Pfarrei tun

Pfarrer St. Riechel

Pfarr-Archiv

Nach meinem Ausscheiden aus dem Berufsleben bot mir Wolfgang Mende 1996 (unser damaliger Verwaltungsleiter) an, das Pfarrarchiv zu übernehmen.
In der Folge wurden die auf den Böden von Pfarrhaus und Kirche sowie an anderen Stellen angehäuften Aktenbestände zuerst im Heizungskeller des Pfarrhauses, später in einem von der Caritas aufgegebenen Büro im Gemeindehaus zusammengetragen.
Die erste Ausstattung waren ein ausgemusterter Aktenschrank des Pfarrbüros, ein ausgedienter Bürostuhl des Kaplans, mein alter Computer und Drucker sowie gemeinsam finanzierte Metallregale.
Später kam noch eine Regalwand im „Speicher“ des Gemeindehauses dazu. Diese bilden bis heute das wesentliche Inventar. Seitdem sind 34 m Archivordner zusammen gekommen, weitere 15 m im Regal sind befristet belegt und 11 m noch frei, also weitere 26 m noch verfügbar.
Wie stellt sich das nun aus der Sicht des Kirchenarchivs dar?
Ein römischer Spruch besagt: Was nicht in den Akten steht, ist nicht gewesen.
Bei sachlicher Betrachtung fällt auf, dass viele verwaltungstechnische Akten, aber Belege seelsorglichen Wirkens nur sehr lückenhaft den Weg ins Pfarrarchiv finden.
Dem sollte eigentlich die von den Bischöfen gewünschte durch die Pfarrer geführte Pfarrchronik dienen.
Mit der Übertragung dieser Aufgabe an Gemeindeglieder und deren Tod sind seit 1994 vermutlich diese Aufzeichnungen verloren gegangen. Als Dokumente sind einige Schriftstücke aus der Zeit der Neugründung der Pfarrei und dem Wirken von Gabriel Henry erhalten.
Besonders wertvoll sind die Mitschriften verschiedener Vorträge, besonders das Manuskript „Kirche in Jena“ und „ECCLESIAE CATHOLICAE JENENSIS ST. JOHANNES 75 Jahre Gemeinde Jena" von Dr. Hüber.
Die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Neugründung der Pfarrei St. Johannes Baptist Jena 2005 unter der Gesamtredaktion von Dr. Johannes Dorschner ist ein weiterer Glanzpunkt.
Die Protokollbücher des Kirchenvorstandes beinhalten vorwiegend die kommerziellen Informationen und Beschlüsse der Pfarrverwaltung (1912 bis derzeit 2008). Die aktuellen Protokolle sind noch nicht in den Archivbestand übergegangen. Die Arbeit des Pfarrgemeinderates ist mit Akten zwischen 1954 und 2008 belegt.

Pfarr–Archiv (2)

Es fehlen bisher die besonders wichtigen Belege von den vielfältigen Überlegungen und Aktivitäten zur Neugründung unserer Pfarrgemeinde und die Fortführung der Dokumentationen an den vier Kirchorten.
Als eine weitere recht dürftige Informationsquelle über das vielfältige und auch sehr anspruchsvolle Gemeindeleben können noch die Vermeldungen seit 1954 bis in die Gegenwart gelten, hinzu kommen die spärlichen Zeitungsberichte.
Die ursprünglichen kirchlichen Vereine als wesentliche Träger des Gemeindelebens hatten neben Vorsitzenden und Kassenwart auch Schriftführer, deren Protokollbücher bis zu Auflösung nach 1933 erhalten geblieben sind.
Die nach Kriegsende entstandenen vielfältigen "Gruppen" und Initiativen kommen aus der Sicht des Archivars leider ohne Schriftführung und Dokumentation im Archiv aus.
Es ist zu hoffen, dass sich die neuen Gemeindegremien an die Verpflichtung zur Protokollführung erinnern und dass den bisherigen Pfarrarchiven an den Kirchorten das Schicksal der Jenaer Pfarrchronik nach 1994 erspart bleibt.
Platz im Jenaer Archiv ist ja vorhanden.
Die Caritas sammelt ihre Archivalien unabhängig von der Kirchgemeinde, ebenso die segensreich wirkenden Ordensleute, die Studentengemeinde (KSG) und die Studentenverbindung Salana Jenensis.
Berichte über vorbildliche Initiativen, z.B. des Orgelbauvereines, den Sternsingeraktionen, vom „Martinsschmaus“ und Unterstützung sozialer weiterer Projekte (Ausländer, Flüchtlinge, sozial schwache Mitbürger) finden sich kaum im Archivbestand.
Gleiches gilt auch für das vorbildliche und brüderliche Zusammenwirken der Ökumene und den ACK (Arbeitskreis Christlicher Kirchen von Jena) usw.
Damit fehlt ein wesentlicher Teil, der seelsorgerischen Aktivitäten der Kirchgemeinde.
Bedauerlicher Weise können daher auch gelegentliche Anfragen aus den vorhandenen Beständen oft nur unzureichend oder gar nicht beantwortet werden.
Nun zwingt mich mein gesundheitlicher Zustand, das Amt als Archivar in unserer Pfarrgemeinde aufzugeben, welches mir seit dem Jahr 1996 sehr ans Herz gewachsen ist.

Fritz Schultz

Herr Fritz Schultz hat 25 Jahre lang das Amt als Archivar der Jenaer Pfarrei ausgeübt. Als Pfarrer möchte ich ihm dafür ganz **herzlich Dank** sagen!
Immer wieder kommen Anfragen von staatlichen Stellen, von Wissenschaftlern oder auch Privatpersonen zu bestimmten geschichtlichen Ereignissen der letzten 200 Jahre. Herr Schultz hat diese mit den Unterlagen im Archiv kompetent beantwortet. Und - wie ich ihn erlebt habe - hatte er sehr viel Freude daran. Gottes Segen wünschen wir ihm für seinen Lebensabend!
Nun hat er, wie beschrieben, diese Aufgabe abgegeben. Aber er hat sich auch gleich um einen Nachfolger bemüht: Herr **Wolfgang Wittwer** wird nun das Amt als Archivar übernehmen. Ihm wünschen wir ebenfalls viel Freude bei diesem Dienst!

Pfarrer Riechel

Kontemplative Alltagsexerzitien

Alltagsexerzitien – Beten mit dem Namen Jesu

Mittlerweile finden schon im dritten Jahr in der Fastenzeit **Kontemplative Exerzitien** statt. Bisher konnten wir in der Orientierung jeweils mit zwei Kursen pro Woche einen intensiven gemeinsamen Gebetsweg gehen. Die Teilnehmenden kommen aus der Pfarrei, aber auch aus anderen Gemeinden und Kirchen.

In diesem Jahr ist es ein **Onlinekurs.** Impulse, Austausch und ein persönlich gestalteter Übungsweg wollen hinführen zum kontemplativen Beten.

Aber was ist das eigentlich?

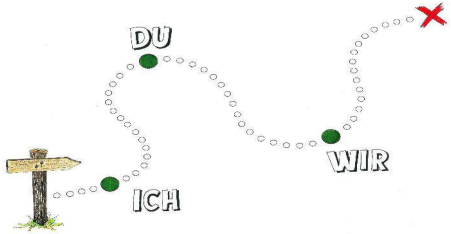
Diese Frage wird uns immer wieder gestellt.
Im stillen Gebet mit dem Namen "Jesus Christus" richten wir uns auf seine Person aus, seine unsichtbare, wirksame Gegenwart. Gott ist der „Ich bin da" (Ex 3,14), aber wir können seine Gegenwart oft nicht wahrnehmen im übervollen Alltag.
Die kontemplativen Exerzitien wollen eine kleine Seh- und Hörschule sein. Wir üben, unsere Aufmerksamkeit auf die Gegenwart zu richten und Gedanken, Vergangenes und Zukünftiges für die Zeit des Gebets schweigen zu lassen. Die Tradition nennt diese Weise Kontemplation.
Mit dem Fließen des Ein-und Aus-atmens wiederholen wir beständig den Namen Jesus Christus. Im Atmen sind wir eins mit Gott, der uns den Lebensatem einge-haucht hat. Im kontemplativen Beten begegnen wir uns selbst und versuchen, so wie wir sind, vor Gott da zu sein, ihm Zeit zu schenken. Das klingt einfach, im Einfachen liegt aber auch die Herausforderung.
Wer Sehnsucht nach Stille, nach dem einfachen Da - Sein ohne viele Worte hat, der kann im Jesusgebet einen neuen Zugang zur Wirklichkeit entdecken.

Sr. Ruth Stengel

Fastenzeit 2021- Sakramentenkatechese unter Corona

Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung – unter Corona

Das Corona-Virus hat weiterhin unser Leben und damit auch unsere Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung fest in der Hand. So sind wir flexibel und richten unsere Kurse an dem aus, was möglich ist. Wir sind dankbar, dass wir in guter Gemeinschaft mit Eltern, Kindern und Jugendlichen entscheiden und planen können.



Für die Vorbereitung auf das Sakrament der **Erstkommunion** bedeutet es: Bis ein Zusammenkommen in den Tischgruppen und Großgruppen wieder möglich ist, werden den 40 Kinder die Inhalte des Kurses mit Videobotschaften vermittelt, die sie mit ihren Familien zu Hause anschauen können. Die Vorbereitung und der Empfang der ersten Hl. Beichte werden auf die Zeit nach Ostern verschoben. Auch der Termin der Feier der Erstkommunion ist verschoben. Wir hoffen, dass wir in zwei Gottesdiensten, am 17.und 18. Juli jeweils um 10.00 Uhr, in der Stadtkirche in froher Gemeinschaft feiern können.

Der **Firmkurs** startete in diesem Jahr mit einer kleinen Gruppe. Anstatt der Firmfahrt in den Herbstferien gestalteten wir Gemeinschaftstage im Gemeindehaus. Bis zur Firmung, die Weihbischof Hauke am 20. Juni in der Stadtkirche spenden wird, treffen sich die 9 Jugendlichen regelmäßig zu kurzen Stationsgottesdiensten in der Kirche. Inhalte der Vorbereitung werden u.a. in Videoclips vermittelt. Über eine digitale Plattform tauschen Begleiter und Jugendliche sich aus. Ob das geplante Klosterwochenende im März stattfinden kann, bleibt abzuwarten. In der Fastenzeit gehen die Firmbewerber zusammen mit der Jugend unserer Pfarrei einen besonderen Weg: „28 Tage auf Expedition in mein Leben.“ Die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung findet nach Ostern statt.

Beten wir um Gottes Geist und Segen für unsere Kinder und Jugendlichen, die sich auf diese Sakramente vorbereiten!

Beate Kuhn und Sr. Ruth Stengel

Hallo Kinder,

es war einmal vor langer, langer Zeit – da gingen früh am Morgen Kindergartenkinder, kleine und große Schüler und ihre Lehrerinnen und Lehrer in ein Gebäude, das man KITA, Kindergarten oder Schule nannte.

Da diese gute, alte Zeit aber bestimmt bald wiederkehrt, findet ihr unten drei Witze, um euch wieder auf die Schule einzustimmen☺.

Der Deutschlehrer erklärt: „Die Vorsilbe Un- bedeutet meistens etwas Schlechtes, wie zum Beispiel Unsinn, Unfug, Unrat. Wer kann noch ein Beispiel nennen?“ Eine Schülerin meldet sich: „Unterricht.“

Tim und Tom liegen morgens noch lange im Bett. Plötzlich meint Tim ganz leise zu Tom: „Du, ich glaube, wenn Mutti uns nicht bald weckt, dann kommen wir noch zu spät in die Schule.“

Zwei Schüler der ersten Klasse unterhalten sich in der Pause auf dem Schulhof. „Schlafen Fische auch?“ – „Natürlich, wozu gibt`s denn sonst ein Flussbett?"

Termine März – Mai 2021

Unter Vorbehalt !

März 2021

02.03.	19:30 Uhr	Gebetszeit „Pray for the Way“
14.03.	18:00 Uhr	Fastenvesper in der Pfarrkirche
20.03.	10:00 – 12:00 Uhr	Versöhnungstag für Schüler (4.-8. Klasse)
21.03.	16:00 – 18:00 Uhr	Treffen einheimischer und zugereister Christen
21.03.	18:00 Uhr	Musikalische Fastenvesper
25.03.	18:00 Uhr	Bußgottesdienst

April 2021

Gottesdienstzeiten und -orte zu Karwoche und Osterfesttagen werden noch bekanntgegeben; auch unter „stjohann-jena.de“ zu erfahren

02.04.		**Karfreitag**
04.04.		**Ostern**
05.04.	15:00 Uhr	Gottesdienst in syro-malabarischem Ritus
06.04.	19:30 Uhr	Gebetszeit „Pray for the Way“
10. – 19.04.		CARITAS Haus- und Straßensammlung
11.04.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Krankensalbung
17 + 18.04.	09:30 – 16:00 Uhr	Treffen der Erstkommunionkinder (Sakrament der Versöhnung)
18.04. – 02.05.		Bibelweg im Gemeindehaus
25.04.	09:30 Uhr	Ministrantenaufnahme
26. – 30.04.	20:00 Uhr	Ökumenische Bibelwoche
25.04.	18:00 Uhr	Gottesdienst in englischer Sprache

Mai 2021

04.05.	19:30 Uhr	Gebetszeit „Pray for the Way“
16.05.	16:00 Uhr	Orgelvesper in der Pfarrkirche
23.05.		**Pfingsten**

Ein Nachtrag – D A N K E Krippenweg 2020

Wie jedes Jahr möchten wir uns auf diesem Weg bei all den Gemeindemitgliedern ganz herzlich bedanken, die uns Ihre Weihnachtskrippen für die Gestaltung des Krippenweges in der Johannisvorstadt zu Verfügung gestellt haben.
Der Krippenweg war wieder - dank Ihrer Weihnachtskrippen - ein gern besuchter Ort und gehört für viele Mitbürger schon zur Tradition in der Vorweihnachtszeit.
Bedanken möchten wir uns auch bei den Ministranten und Ihren Betreuerinnen, die in den Fenstern des Gemeindehauses das Weihnachtsevangelium mit Egli-Figuren und einer Videopräsentation darstellten.
Da besonders die Vielfalt der Krippenformen und - materialien immer wieder bewundert wird, würden wir uns sehr freuen, wenn sich auch in diesem Jahr viele von Ihnen zum Ausstellen Ihrer Weihnachtskrippen entschließen könnten.

Das Krippenweg - Team

Redaktionsteam: A. Eisner, F. Marckardt, H. Winkler, A. Zurlinden
Internet: gemeindebrief-jena@stjohann-jena.de
www.stjohann-jena.de

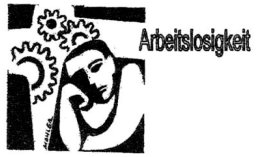
KREUZE AN MEINEM WEG

Menschen,

gebeugt unter der Last ihres Kreuzes,
begegnen mir. Ihre Bitte an mich:
„Hilf mir tragen!“
Ich? Warum gerade ich?

Menschen

fallen unter ihren Kreuzen.
Sie rufen mich, ihnen aufzuhelfen.
Ich zögere, will mich raushalten,
suche Ausreden.



Menschen

zerbrechen an ihrem Kreuz.
Ich war nicht da,
schäme mich meiner Schwachheit,
leide an meinem Versagen.

Ich trage am Kreuz meiner Schwachheit,
meiner Unentschlossenheit,
meiner Feigheit, meines Versagens.

DU hilfst mir tragen, richtest mich auf,
wenn ich falle und heilst, was zerbrochen ist.

Gisela Baltes aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 6/2006,